

Die Neuwahlen in Kommissionen beschränkten sich darauf, daß der durch die Stadt Zürich an Stelle von Herrn Oberrichter Dr. Hermann Balsiger in den Vorstand delegierte Maler Walter Roshardt durch den Vorstand zum Mitglied der Sammlungskommission ernannt wurde, der Herr Dr. Balsiger ebenfalls angehört hatte, und zum Ersatz des im Herbst 1943 verstorbenen Malers Karl Walser als Mitglied der gleichen Kommission der Architekt Stadtbaumeister Albert Heinrich Steiner.

Für die Neujaahrsverlosung 1943 war ein Gesamtbetrag von Fr. 3700 in 31 Gutscheine von Fr. 50 bis 500 aufgeteilt worden, die von den Gewinnern im Lauf des Jahres ihrer Bestimmung gemäß zum Ankauf von Kunstwerken in den Ausstellungen oder den Verkaufslagern des Kunsthhauses verwendet wurden.

Die Beziehungen zu andern Vereinigungen und Instituten beschränkten sich im allgemeinen auf Austausch von Veröffentlichungen, Entgegennahme von Jahresgaben, Entrichtung des Jahresbeitrages (z. B. an den Schweizerischen Kunstverein Fr. 857.50). Der im letzten Jahr vorgesehene Wiedereintritt in den Schweizerischen Kunstverein und damit die Aufhebung der Einzelmitgliedschaft bei der Unterstützungskasse für schweizerische bildende Künstler wurden am 1. Januar 1943 vollzogen. Der Eintritt des Präsidenten der Kunstgesellschaft in den Geschäftsausschuß des Kunstvereins ermöglicht der Kunstgesellschaft nun positive Anteilnahme und Mitarbeit an den Aufgaben des Kunstvereins. Die Delegiertenversammlung vom 27. November, die nach Zürich verlegt worden war, brachte hiefür die endgültige Abklärung und Einigung. Die glanzvolle XIX. Ausstellung der Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten war eine Bestätigung des traditionellen guten Einvernehmens der Zürcher Kunstgesellschaft mit der schweizerischen Künstlerschaft.